

**Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit,  
jedem Gramm Material einen größeren  
Nutzeffekt!**

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

3. Januarausgabe  
Nr. 3/78  
Preis: 0,05 M

# Wesen der

12. Januar 1978, WF-Kulturhaus:

**Kurz und  
knapp**

**K- und S-Fonds**  
Mehr als 600,— Mark  
betruhen die Zuwendun-  
gen pro Beschäftigter in  
der volkseigenen Wirt-  
schaft über die Kultur- und  
Sozialfonds der Betriebe  
im Jahr 1977.

**Betriebsessen**

1977 wurden in unserer  
Betriebsküche 1 021 000  
Portionen über alle drei  
Schichten hergestellt.  
Neben der Versorgung der  
Betriebsangehörigen  
stehen Leistungen für das  
Territorium. Für die 20. OS  
wurden täglich 600 Kinder  
mit altersdifferenzierter  
Schulspeisung in zwei  
Durchgängen versorgt.

**BKV-Diskussion**

Aus der BKV-Diskussion  
gab es an die Betriebs-  
küche 28 Anfragen und  
Änderungsvorschläge. Acht  
Vorschläge führten zu Ver-  
änderungen im BKV.

**Schichtarbeiter**

Fast 1,2 Millionen Schicht-  
arbeiter erhalten in der  
DDR einen um drei Tage  
längeren Urlaub und  
270 000 alleinstehende  
Frauen ab 40 Jahre monat-  
lich einen Hausarbeitstag.

## Vertrauensleute berieten die nächsten Aufgaben

Am 12. Januar 1978 trafen sich die Vertrauensleute der Ge-  
werkschaftsorganisation des Werkes für Fernseh elektronik  
im VEB Kombinat Mikroelektronik zu ihrer ersten Ver-  
trauensleuterversammlung. Sie stand unter dem Motto

Auf der Tagesordnung stand  
die Rechenschaftslegung der  
BGL zur geleisteten Arbeit  
1977, die Rechenschaftslegung  
des Betriebsdirektors zur Er-  
füllung BKV 1977 und Infor-  
mationen über die Aufgaben  
1978 sowie die Bestätigung  
des BKV 1978 und des Wett-  
bewerbsbeschlusses zu Ehren  
des 30. Jahrestages der DDR  
für das Jahr 1978. Als Gäste  
nahmen teil:

Das Mitglied des Sekretariats  
der SED-Kreisleitung Berlin-  
Köpenick und Vorsitzender  
des Kreisvorstandes des  
FDGB Berlin-Köpenick, Ge-  
nosse S t r e l o w, Genosse  
B a r t o e c k, Abteilungslei-  
ter Sozialpolitik beim Be-

zirksvorstand des FDGB Ber-  
lin, Genosse T h i e l e, Sekre-  
tär des Bezirkskomitees des  
antifaschistischen Widerstan-  
des.

Die Vertrauensleuterversam-  
mlung war von einer  
sachlichen Atmosphäre ge-  
kennzeichnet. Das kam vor  
allem darin zum Ausdruck,  
daß während des Referates  
des Genossen BGL-Vorsitzen-  
den, Wolfgang G r z e s k o,  
und der Rechenschaftslegung  
des Betriebsdirektors, Genos-  
sen Horst K r e s n e r, eifrig  
und aufmerksam für die Wei-  
tergabe dieser wichtigen  
Informationen mitgeschrie-  
ben wurde.

„Kurs DDR 30“. Das heißt für uns, den Wettbewerb so zu  
entfalten, daß 1978 und 1979 das Schrittmaß des Fünf-  
jahrplanes voll erreicht wird.

Ebenso sachlich und präzise,  
das heißt mit Namen und  
Adresse, wurde durch die  
Redaktionskommission, ver-  
treten durch den Genossen  
M ö b e s, Ökonomischer  
Direktor des Betriebes, die  
Hinweise und Kritiken der  
Werkstätigen dargelegt. Wir  
möchten an dieser Stelle  
nochmals die Bitte des Ge-  
nossen Möbes unterstützen,  
daß die Vertrauensleute die  
von ihm aufgeworfenen Pro-  
bleme und Antworten in  
ihren Kollektiven auswerten.  
In der Diskussion wurde  
deutlich, daß noch größere  
Erfolge erzielt werden kön-  
nen, wenn wir es noch besser  
verstehen, die Übereinstim-

mung der gesellschaftlichen  
mit den persönlichen Inter-  
essen zu erzielen. Wie richtig  
die Beschlüsse des 9. FDGB-  
Kongresses verstanden wor-  
den sind, kam in dem Dis-  
kussionsbeitrag des Kollegen  
S i m r o t h, Küchenleiter,  
zum Ausdruck. Durch die  
Qualität der Arbeit dieses  
Kollektivs auf dem Gebiet  
der Versorgung der Werk-  
tätigen haben sie großen Ein-  
fluß auf das Wohlbefinden  
am Arbeitsplatz. Weitere  
Informationen von der  
bedeutenden Vertrauens-  
leuterversammlung ver-  
öffentlichen wir in den näch-  
sten Ausgaben unserer Be-  
triebszeitung.



Unsere Republik ist stets auf der Seite des Friedens und der Menschenrechte! Dafür demonstrieren wir als Teil der 200 000 Berliner am 15. Januar 1978 zur Gedenkstätte der Sozialisten und ehrten das Andenken an Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg.

Foto: AG 20. OS

**HEUTE:**

**Seite 2**

Die „Winzer“ mit guter Bilanz.

**Seite 3**

Der Propagandist hat das Wort

**Seiten 4/5**

Über Ehrentitel, die nicht verschenkt werden

## Kurz und Knapp

### An unsere Arbeitsveteranen

Die Ausgabe der Ferienreisen für das Jahr 1978 erfolgt am Montag, dem 27. Februar, in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr im WF-Kulturhaus. Franz Düsch

### Ausleihe von Sportgeräten

Wie in jedem Jahr können auch in diesem Winterhalbjahr wieder folgende Winter-sportgeräte von interessierten Kollegen ausgeliehen werden: Eislauftiefel, Eishockeyschläger sowie Eishockeypucks. Diese Sportgeräte können jeden Mittwoch und Freitag in der Zeit von 13.00 bis 15.00 Uhr in der BSG-Geschäftsstelle entliehen werden.

Harald Wiener, Sportinstrukteur

### Ferienplätze zu vergeben

Es werden noch folgende Ferienplätze angeboten: Wisla, vom 22. Februar bis 7. März 1978:

- Fünf Vierbettzimmer
  - Ein Dreibettzimmer
  - Ein Zweibettzimmer
- Wisla, vom 9. März bis 22. März 1978:

- Fünf Vierbettzimmer
- Ein Dreibettzimmer
- Ein Zweibettzimmer

Weiterhin werden noch Kurzreisen im Februar zur Neuen Mühle vergeben. Interessenten melden sich bitte in der Abteilung VA 2 - Apparat 2980 für Inland und 2046 für Ausland.

Dolata, Abt.-Ltr.

### Druckteufel

In der Ausgabe-Nr. 1/78, Seite 6, veröffentlichten wir den Standpunkt der AGO S zum BKV-Entwurf. Dort muß es in der 3. Spalte richtig heißen: „daß alle Fragen verantwortungsbewußt auf ihre Realisierbarkeit geprüft und beantwortet werden.“ Wir bitten um Entschuldigung.

### Treffpunkt

Seiten einer ungewöhnlichen Liebe. Treffpunkt für Freunde der russischen Sprache. Am Dienstag, 24. Januar, 18.00 Uhr, im Zentralen Haus der DSF. Aus dem Leben des revolutionären russischen Seefahrers Leutnant Schmitt.

# Die „Winzers“ mit sehr guter Bilanz

Samthandschuhe waren nicht gefragt, als Vertreter des Kollektivs „Otto Winzer“, DA 3, den Staatstitel verteidigten. Ebenso sachlich wie kritisch wurde der Finger auf jeden Punkt gelegt. Nichts wurde beschönigt. Ebenso gründlich war die „interne“ Auswertung des Titelkampfes durch die „Schiedsrichter“. Einem Außenstehenden hätte bange werden können.

Haben sie es wirklich geschafft? Aber die Vertreter des Kollektivs „Otto Winzer“, Abteilungsleiter Fred Zimmermann, Kollektivleiter Thomas Wollgast, Vertrauensmann Margit Borngreber und Petra Langheinrich von der FDJ, waren sich - so schien es - ihrer Sache ziemlich sicher. Sie wußten, sie hatten gut gearbeitet.

Das Ergebnis gab ihnen recht. Schließlich konnten Bereichsleiter Helmut Muchow, APO-Sekretär Lilo Grabowski und Gisela Ortmann, AGL, die Kollegen dafür beglückwünschen, daß sie den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ errungen hatten. Nachfolgend veröffentlichten wir Auszüge aus dem Rechenschaftsbericht des Kollektivleiters.

## Einklang von Normerfüllung und Qualität

Auch bei uns im Kollektiv „Otto Winzer“ bildet der sozialistische Wettbewerb die Grundlage zur Erhöhung der Aktivitäten der Jugendbrigaden auf politisch-ideologischem, ökonomischem und geistig-kulturellem Gebiet. Jeder Jugendliche wurde und wird tüchtig angeregt, sein Bestes zur Erfüllung der staatlichen Plankennziffern zu leisten. Dies wurde besonders deutlich in den letzten drei Monaten des Jahres 1977. Hier hatten wir wesentlichen Anteil an der Erfüllung des Planes und an der Erfüllung zusätzlicher Aufgaben.

Ein konkretes Beispiel dafür wäre die Realisierung der Planaufgaben für die Type VQD 30 bis zum 16. Dezember 1977. In vorbildlichem Maße wurden hier Sonderschichten und Schichtverlängerungen durchgeführt. Die Bereitschaft dafür wurde nicht nur erreicht durch materielle Stimulation, sondern auch durch politisch-ideologische Arbeit im Kollektiv. Nicht zu verschweigen ist dabei die Qualität, denn die Normerfüllung und Qualität müssen

im Einklang stehen. Durch Aussprachen und Diskussionen wurde Einfluß genommen, um die Mittel-mäßigkeiten zu beseitigen. Außer unseren Wettbewerbsverpflichtungen zur Führung des Kampfes um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ 1977 haben wir noch weitere Verpflichtungen öffentlich an unserer Wandtafel ausgehängt und nachweisbar erfüllt. Als die sozialpolitischen Maßnahmen wirksam wurden und die 42-Stunden-Arbeitswoche eingeführt wurde, verpflichteten wir uns zur gleichen Stückzahlleistung wie in der 43,75-Stunden-Arbeitswoche. Damit setzte das gesamte Kollektiv in Eigeninitiative ihre Normzeit herunter und war Schrittmacher für andere Kollektive.

Zu Ehren des 60. Jahrestages der Oktoberrevolution verpflichteten wir uns zu fünf Sonderschichten. Diese Verpflichtung erfüllten wir ebenfalls. Zwei Kolleginnen konnten zur Qualifizierung zum Facharbeiter gewonnen werden. Mit diesen Kolleginnen wurden Paten-

schaften abgeschlossen. Das Kollektiv stabilisierte sich weiterhin, so daß die durchschnittliche Normerfüllung über 100 Prozent liegt.

Wir sprechen, wenn wir von unserem Kollektiv reden, von einem Jugendkollektiv.

Dabei war als erstes zu klären, was ist ein Jugendkollektiv und durch was zeichnet es sich aus. Der wichtigste Punkt wäre dabei die Bildung oder das Bestehen einer FDJ-Gruppe. Am 9. November 1977 wurde einstimmig auf einer Wahlversammlung eine FDJ-Gruppe gegründet.

Zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und des 10. Parlaments der FDJ stellen sich die FDJler des Jugendkollektivs „Otto Winzer“ die Aufgabe, die FDJ-Arbeit im Jugendkollektiv entscheidend zu verbessern. Ausgehend von der kürzlich erfolgten Bildung der FDJ-Gruppe geht es vor allem darum, die Stabilität und die Ausstrahlungskraft der Gruppe auf das Kollektiv kontinuierlich zu erhöhen. Wir, die FDJ, stellen uns deshalb aktiv und initiativreich an die Spitze des Kollektivs. Unsere Ziele und unsere Aufgabe sind im Brigadebuch festgehalten. Zusätzlich müssen wir noch zum Programm das FDJ-Aufgebot DDR 30 hineinnehmen. In unserem Kollektiv wurden die Schulen der sozialistischen Arbeit regelmäßig und mit einem hohen Niveau durchgeführt.

Thomas Wollgast, DA 3

### Sieger im Wettbewerb

Die Leitung der APO Bildröhre zeichnete im Rahmen der Januar-Mitgliederversammlung die Parteigruppe 8 als Sieger im Wettbewerb der Parteigruppen aus. Den zweiten Platz belegte das Kollektiv der Parteigruppe 3. Den dritten Platz in der Auswertung errang die Parteigruppe IV.

### Ein herzliches Dankeschön an die Telefonzentrale

Zwischen Weihnachten und Neujahr hatte ein netter Mann Dienst in der Telefonzentrale unseres Werkes. Ich möchte diesem Kollegen ganz besonders danken für seine schnelle und freundliche Verbindung. Er hat bewiesen, daß es auch anders geht. Sehr oft hat man große Schwierigkeiten, ein Gespräch vermittelt zu bekommen.

Dieser Kollege hat mich jedoch vom Gegenteil überzeugt. Sein vorbildlicher Einsatz war mir Bedürfnis, ihm dafür zu danken - auch im Namen meiner Kolleginnen.

Lilo Löst, DA 1

### Das ist neu in unserem Arbeitsgesetzbuch

Im Zusammenhang mit den besonderen Rechten der werktätigen Frau und Mutter wurden in bezug auf den jährlichen Erholungsurlaub bei der Geburt eines Kindes eindeutige Festlegungen getroffen (§ 245 des AGB).

Wie bisher ist auf Verlangen der jährliche Erholungsurlaub vor dem Schwangerschaftsurlaub oder unmittelbar im Anschluß an den Wochenurlaub zu gewähren.

Neu wurde festgelegt, daß Mütter, die nach der Beendigung des Wochenurlaubs bis zum Ende des ersten Lebensjahres des Kindes das Recht auf Freistellung in Anspruch nehmen (§ 246 des AGB), ebenfalls den vollen Jahresurlaub für das Kalenderjahr, in dem die Freistellung beginnt, erhalten. (Bisher sahen die gesetzlichen Bestimmungen nur den Anspruch des anteilmäßigen Jahresurlaubs vor.)

Soweit die Freistellung in das nachfolgende Kalenderjahr hineinght und die werktätige Mutter die Arbeit wieder aufnimmt, ist für dieses Kalenderjahr anteilmäßiger Jahresurlaub zu gewähren.

Ursula Funke  
Abteilungsleiter

### Wissenwertes für jeden staatlichen Leiter und Gewerkschaftsfunktionär

Tribüne - Die Konfliktkommission -

- Zuständigkeit für Streitfälle über den Arbeitslohn (Beilage Nr. 40 und 41 vom 12. 10. und 19. 10. 1977)

- Wann zuständig bei

Neuerrechtsstreitigkeiten? (Beilage Nr. 40 vom 12. 10. 1977)

- Kann ein Lehrvertrag verlängert werden? (Beilage Nr. 43 vom 2. 11. 1977)

- Was ist ein Delegierungsvertrag? (Beilage Nr. 44 vom 9. 11. 1977)

- Die Beratung von

Streitfällen über Lohnzuschlagszahlungen (Beilage Nr. 45 vom 16. 11. 1977)

- Wann verjähren Lohnforderungen? (Beilage Nr. 45 vom 16. 11. 1977)

- Streitfälle über Ausgleichs- und Entschädigungszahlungen (Beilage Nr. 46 vom 23. 11. 1977)

# Der Propagandist hat das Wort

## Eine Schule schöpferischer Anwendung der Theorie

In der ideologischen Durchführung des Parteilehrjahres geht unsere APO von den guten Erfahrungen der vergangenen Seminare aus. Gründlich machten sich die Genossen mit den Dokumenten, mit den in den vergangenen Monaten erzielten Erfolgen und den neuen Aufgaben vertraut.

Die Genossen lernten von Marx, Engels und Lenin, sie eigneten sich die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse immer umfassender an. So wurden und werden sie in die Lage versetzt, die Strategie und Taktik der Partei theoretisch immer besser zu erfassen und sich in der praktischen Arbeit von ihr leiten zu lassen.

### Vorbildliche Dreischicht-Zirkel

Der Verlauf der bisherigen Zirkel des Parteilehrjahres unterstreicht die vom Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Erich Hon-ecker, gestellte Aufgabe, im Parteilehrjahr noch größere weltanschauliche Tiefe und Lebensnähe zu erreichen.

Sie bestimmt mehr und mehr die Arbeit der Zirkel und Seminare und verleiht ihr immer höhere Wirkung. So werden die Voraussetzungen geschaffen, damit die Genossen vorbildlich zur Erfüllung des Fünfjahresplanes beitragen können — unseres Kampfprogrammes für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft der DDR. Studium und Diskussion werden eng mit den politisch-ideologischen Aufgaben unserer Parteiorganisation verknüpft. Dabei spielen eben jene Erfahrungen eine große Rolle, die bisher bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages verallgemeinert wurden. Die Beteiligung am Parteilehrjahr 1976/77 lag bei 86 Prozent, ein relativ gutes Ergebnis, wenn man bedenkt, daß viele der Genossen in drei Schichten arbeiten. Die höchste Beteiligung lag in den Drei-Schicht-Zirkeln. Was die vorangegangenen Seminare kennzeichnete, ist die theoretische Behandlung der Fragen mit der sachlichen Erfassung der gegenwärtigen und künftigen Aufgaben in der eigenen APO bzw. im eigenen Arbeitsgebiet. So wurde in den Zirkeln hervorgehoben, daß es von großer Wichtigkeit für

uns ist, den Ausschuß weiterhin bedeutend zu senken und bei unseren Erzeugnissen technisch-technologische Veränderungen vorzunehmen, um die Exportfähigkeit zu erhöhen; denn Erfüllung und Übererfüllung der Exportpläne ist für uns Außenpolitik, die jeder einzelne zu leisten vermag.

### Konstruktiver Meinungsstreit

Mit der straffen und regelmäßigen, inhaltlich interessanten Durchführung des Parteilehrjahres, dem tiefen Eindringen in die Beschlüsse des IX. Parteitages, wurde die Erkenntnis erhärtet, daß die eigene gute Arbeit jedem selbst zugute kommt und zugleich einen Beitrag für die Unterstützung der revolutionären Kräfte der Welt im Kampf um Frieden und Unabhängigkeit bedeutet.

Eine alte und immer wieder bestätigte Erfahrung ist, daß Wirkung und Ausstrahlungskraft des Parteilehrjahres vom Wissen und Können der Propagandisten abhängt. Wir haben in unserer APO die besten und fähigsten Ge-

zu senken und die Qualität zu erhöhen.

Es wird notwendig sein, den noch vorhandenen ungedeckten Bedarf an Bauelementen zu reduzieren, ja völlig abzubauen. Dabei ist der sozialistische Wettbewerb voll in die Aufgabe einzubeziehen.

Unsere Aufgabe ist es weiterhin, die Arbeitsproduktivität wesentlich zu steigern.

Durch kurzfristige Einführung von neuen Erkenntnissen aus Forschung und Entwicklung ist der Aufwand an lebendiger Arbeit zu senken und der Materialeinsatz ökonomisch zu gestalten. Denn das Material ist ja lebendige Arbeit, die von anderen Betrieben aufzubringen ist.

Der Volkswirtschaftsplan enthält Aufgaben für die Steigerung der Warenproduktion. Unsere Aufgabe besteht darin, die Warenproduktion auf 139 Prozent gegenüber 1977 zu erhöhen.

Auch auf der Exportseite müssen wir unseren Verpflichtungen termingerecht

nossen als Propagandisten eingesetzt, die sich gut auf das Parteilehrjahr vorbereiten und das Parteilehrjahr zur wirklichen Schule der schöpferischen Aneignung und Anwendung der Theorie im praktischen Leben machen.

In solcher Atmosphäre sollte sich aber noch besser als bisher, und das ist wohl ein Mangel bei uns, der offene und konstruktive Meinungsstreit geführt werden. Dabei finden die Teilnehmer noch klarere Antworten auf ihre Fragen und bekommen umfangreichere Argumente für die eigene Überzeugungsarbeit. Diese Methode des Meinungsstreites ist deshalb verstärkt zu nutzen.

Für eine gute inhaltliche Vorbereitung des Parteilehrjahres können nach unseren Erfahrungen zusammenfassend folgende Punkte genannt werden:

1. Zielstrebige Führungsarbeit der APO-Leitung
2. Einsatz der befähigsten Genossen als Propagandisten
3. Erhöhte Lernhaltung, verbessertes Selbststudium und schöpferische praktische Anwendung der Erkenntnisse am Arbeitsplatz
4. Langjährige unveränderte Zusammensetzung der Zirkel, einschließlich der Propagandisten
5. Erarbeitung und Vorlage von schriftlichen Aufzeichnungen zum jeweiligen Thema durch die Zirkelteilnehmer
6. Vorbereitung und Durchführung von Kurzreferaten durch die Zirkelteilnehmer
7. Rechtzeitige Einladung der

Zirkelteilnehmer durch den Zirkelassistenten und

8. regelmäßige Durchführung der Zirkel.

Aus den von uns hier dargelegten Problemen kann man erkennen, daß die Beschlüsse des IX. Parteitages und insbesondere der 6. und 7. ZK-Tagung auch weitreichende Bedeutung für die Arbeit unserer APO haben. Wir müssen als Genossen selbst davon überzeugt sein und unsere Kollektive überzeugen, daß wir durch unsere Arbeit die Voraussetzungen schaffen, damit die neuen Zweige der Elektronik gefördert und Weltspitze erreichen können. Die besten Voraussetzungen geben wir damit, indem wir die uns übertragenen Aufgaben mit einem hohen Grad Parteilichkeit lösen.

### Mit großem Erfolg gemeistert

Lösen können wir aber nur dann die Aufgaben, wenn wir selbst an der Spitze unserer Kollektive stehen.

Deswegen hat jeder Genosse stündlich und täglich immer wieder seinen unmittelbaren Nachbarn mitzureißen bei der Erfüllung unserer Planaufgaben 1977 und bei der Erreichung einer hohen Zielstellung für das Planjahr 1978.

Die Tradition unserer APO hat bewiesen, daß, wenn wir einig und geschlossen die Lösung dieser Aufgaben in Angriff nehmen, wir sie dann auch mit großem Erfolg gemeistert haben.

Joachim Preibsch, WTB

## Welche Anforderungen stellt der Plan an unser Kollektiv?

Viele Genossen bereiten sich auf das Parteilehrjahr sehr gründlich vor. So hatte Genosse Horst Walkhoff, D 3, sein Kurzreferat über das Thema „Welche Anforderungen stellt die Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben des Fünfjahresplanes an unser Kollektiv?“ schriftlich ausgearbeitet. Das Referat bildete eine gute Diskussionsgrundlage. Wir veröffentlichen es im folgenden.

Ausgehend von der Rede des Genossen Schürer vor dem 7. ZK-Plenum möchte ich die Anforderungen erläutern. Das 7. Plenum befaßte sich bekanntlich mit dem Volkswirtschaftsplan 1978.

In seinen einleitenden Bemerkungen ging Genosse

Schürer auf die Hauptmerkmale ein, die nach meiner Auffassung für jeden Bereich der Volkswirtschaft von Bedeutung sind und zu den Hauptaufgaben zählen.

Die Realisierung der Planaufgaben erfordert von uns allen große Anstrengungen, um auch trotz angespannter außenwirtschaftlicher Bedingungen die Zielstellungen zu erreichen. Dazu müssen wir alle Reserven mobilisieren, unsere größer gewordenen materiellen und geistigen Möglichkeiten nutzen und Qualität produzieren.

Sehen wir uns die Aufgaben unseres Werkteiles an. Es ist notwendig, die Effektivität der Produktion weiter zu erhöhen, die Technologien zu stabilisieren, um die Kosten

nachkommen, um wiederum die Basis für notwendige Importe zu schaffen.

Den Belangen der Landesverteidigung und der Zivilverteidigung ist Rechnung zu tragen. Einmal in Form aktiver Beteiligung und zum anderen in der termingerechten Bereitstellung notwendiger Bauelemente.

Diese Aufgaben dienen der Friedenspolitik der DDR, der weiteren Durchsetzung der friedlichen Koexistenz und damit unserem friedlichen Schaffen.

Mit unserer Arbeit tragen wir dazu bei, das materielle und kulturelle Lebensniveau unserer Gesellschaft — und damit auch unser persönliches — planmäßig weiter zu verbessern. Jedes Mitglied unserer Gesellschaft hilft mit seiner Arbeit, die vor uns stehenden Aufgaben zu erfüllen. Jeder hat also eine Mitverantwortung dafür, daß sich die Lebensverhältnisse verbessern, und wir als Genossen sollten mit gutem Beispiel vorangehen.

Horst Walkhoff, D 3

## Leitung der sozialistischen Wirtschaft

Einführung / hrsg. von Gerd Friedrich ... — Berlin: Verl. Die Wirtschaft, 1976. — Etwa 464 S.: grafische Darstellungen und Übersichten.

Ausgehend von den Grundlagen und einem Überblick über die Entwicklungsstadien der Leitung der sozialistischen Wirtschaft, werden Probleme des Leitungssystems, des Leitungsprozesses, der Leitungsmethoden und -verfahren, der Entwicklung der Kader zu sozialistischen Persönlichkeiten und der Kollektive, Fragen der Organisation und Information sowie der Rationalisierung behandelt.

Insbesondere für Studierende der Wirtschaftswissenschaften und Ingenieurökonomie, aber auch der Weiterbildung.



# Hallo, Junge Leute!

Im Programm zur Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der DDR stellt sich der Wohnbezirksausschuß 15/16 zur Unterstützung der Arbeit der Jugend folgende Aufgaben:

– Wir fördern die Tätigkeit und Entwicklung des neugebildeten Jugendklubs im WF-Kulturhaus und helfen mit, die jugendlichen Bürger im Wohngebiet über dessen Veranstaltungen zu informieren.

– Wir beteiligen uns gemeinsam mit dem ADMV-Motorsportklub des WF an der Organisation eines Leistungs- und Geschicklichkeitsfahrens für Motorräder und Mopeds im Frühjahr 1978 auf der zweiten Fahrbahn „An der Wuhlheide“.

– Wir helfen bei der Durchführung des Festivals der Jugend der DDR zu Pfingsten 1979 durch Gewinnung von Quartieren und Helfern.

## Wohin im Urlaub?

Der neugebildete Jugendklub führt im Januar 1978 die erste Veranstaltung durch. Termin: 19. Jan. 1978 um 14.30 Uhr im Vortragsaal des Kulturhauses.

Thema: „Wohin im Urlaub?“

Kollege Brege, Mitglied der Kreiskommission für Jugendtourist, macht euch mit Reisen von Jugendtouristik – Programm für 1978 bekannt, zeigt dazu Farb-

dias über Sehenswürdigkeiten in allen sozialistischen Ländern und gibt Ratschläge und Tips für solche Reisen. Der Eintritt ist kostenlos. Karten dazu bitte telefonisch bestellen bei Kollegin Lewin im Kulturhaus. Telefon 2389.

Wir nehmen auch gern eure Hinweise für interessante Jugendklubveranstaltungen in den nächsten Monaten entgegen.

## Vorgestellt:

### Carola Lehmann

Genossin Lehmann begann am 1. September 1976 in unserem Betrieb ihre Ausbildung als Elektronikfacharbeiter. Auf Grund der Einschätzungen der Oberschule wurde sie schon im Juli 1976 in das Schulungs- und Erholungslager der FDJ eingeladen. Schon hier bewies sie einen klaren Klassenstandpunkt und eine sehr gute Einstellung zum Jugendverband. Genossin Lehmann wurde Mitglied der AFO-Leitung und übernahm die Funktion des stellvertretenden AFO-Sekretärs. Das bedeutet in der AFO Kader und Bildung eine schwere und verantwortungsvolle Aufgabe. Heute, ein Jahr später, können wir einschätzen, daß Genossin Lehmann diese Aufgabe mit Geschick und Einsatzbereitschaft gelöst hat, nicht umsonst wurde sie von den Mitgliedern der AFO für ein weiteres Jahr in dieser Funktion bestätigt. Im Oktober 1977 bat sie um Aufnahme als Kandidat der SED und diesem Antrag wurde von allen Mitgliedern der APO gern zugestimmt.

Aber nicht nur ihre gesellschaftliche Entwicklung ist



klar und geradlinig, auch in der beruflichen Entwicklung hat sie ein deutliches Ziel. Nach Abschluß der Berufsausbildung wird Genossin Lehmann ein Studium zum Ingenieur-Pädagogen aufnehmen und damit der Be-

rufsausbildung treu bleiben. Wir können ihr an dieser Stelle nur für ihre bisherigen Leistungen danken und ihr weiter viel Erfolg wünschen.

**H.-J. Günzel**, Parteigruppenorganisator



## Wir alle werden einmal älter ... (II)

Über die Arbeit der Veteranen-AGO von Franz Dünsch, Vorsitzender der AGO

An dieser Stelle muß darauf geachtet werden, das betrifft insbesondere die AGO-Vorsitzenden der Werkteile und Fachdirektorate, daß die Talonkarte beim Ausscheiden aus dem Arbeitsprozeß unbedingt zusammen mit dem Laufzettel in der BGL vorgezeigt und hinterlassen wird. Es darf einfach nicht vorkommen, daß Rentner nach wie vor ihre Beiträge in ihrer alten Abteilung bezahlen und sich dann später

wundern, wenn sie die den Veteranen zustehenden Vergünstigungen nicht erhalten. In der Veteranen-AGO werden nur diejenigen erfaßt und auch betreut, deren Talonkarten bei uns vorhanden sind. Dazu gleich noch der Hinweis, daß – mit Ausnahme des Monats Januar 1978 – an jedem ersten Montag eines Monats in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr im WF-Kulturhaus Beiträge kassiert werden.

Nun etwas zur Perspektive für das Jahr 1978. Im großen und ganzen steht der Veranstaltungsplan für das neue Jahr fest, was nicht etwa einschließt, daß die Palette der Möglichkeiten erschöpft wäre. Wir lassen uns schon noch was einfallen; daran soll es nicht liegen. Wir wissen auch, daß nahezu die meisten Rentner gern ihre Angehörigen ab und zu mitnehmen möchten. Aber – und da liegt das größte Pro-

blem – es gibt in der näheren und weiteren Umgebung von Berlin keinen Saal, der diese Mengen von Teilnehmern fassen würde. Aus diesem Grunde haben wir auch 1977 keine Dampferfahrt gemacht und die Seerundfahrten allein genügen nicht mehr, zumal wir inzwischen schon jede Welle zwischen Treptow und Müggelsee kennen ...!

Aber kleinere Fahrten zu den Gedenkstätten, Sachsenhausen oder zur Thälmann-Gedenkstätte sind im Programm vorgesehen.

Ich möchte an dieser Stelle auch nicht darüber reden, welche umfangreichen Vorbereitungen für all diese Dinge notwendig sind, zumal es sich überwiegend um größere Veranstaltungen handelt. Aber – und an dieser Stelle sollten die bereits in dieser Frage Angesprochenen für ein paar Sekunden die Augen schließen – es gäbe noch einige andere Formen der Betreuung, wenn wir die nun einmal dazu erforderliche Unterstützung durch unsere Leitungen hätten. Wir denken dabei an Räumlichkeiten außerhalb des Werkgeländes, in denen ganz zwanglos Zusammenkünfte täglich erfolgen könnten. Wir denken dabei an kollektives Fernsehen, Rundfunkhören, kleinere – besonders für ältere Menschen geeignet – Vorträge über gesunde Lebensweise im Alter, oder ähnliche Themen.

Es gibt sicherlich eine ganze Anzahl von Arbeitsveteranen aus unserem Werk, die völlig alleinstehend sind und froh und glücklich wären, wenn sie mit anderen Alleinstehenden für ein paar Stunden zusammen sein dürften, ohne gleich Zechen machen zu müssen bzw. in ihrem Unterhaltungsbedürfnis eingeschränkt zu sein. Ein kleiner Laden, der 15 bis 20 Personen fassen sollte, dazu ein kleiner Nebenraum als Büro und für die Kassierung würde uns manche Schwierigkeit nehmen und den Rentnern noch mehr Abwechslung als bisher bieten.

Dieser kleine „Veteranen-Klub“ müßte nach Möglichkeit in Oberschöneweide beheimatet sein, um unnötig lange Anmarschwege zu vermeiden und den Kontakt mit den Leitungen des Werkes nicht schwächer werden zu lassen.

Liebe Leitungen, denkt doch mal darüber nach, um wieviel mehr dann unser Werk noch stolzer sein könnte auf das, was für unsere Arbeitsveteranen getan worden ist und noch getan werden könnte.

Zuletzt möchte ich es nicht versäumen, auch den Mitgliedern der Veteranen-AGO-Leitung meinen herzlichsten Dank für ihre Mitarbeit zu sagen und gleichzeitig hoffen, daß das auch für die nächste Zeit so bleiben wird.



Fernöstliche Schönheit eines uns nahen Landes. Unser Bild zeigt die Oberschülerin Nurshamal Toktobolotowa im Hochgebirgsdorf Taldy-Bulak in der sowjetischen Unionsrepublik Kirgisien. Vielfältig sind die Beziehungen unseres Werkes zur Sowjetunion.

Foto: ADN-ZB/TASS

## Heinzel- männchen

Mit der Rekonstruktion der Hauptkasse war es notwendig, für einige Tage mehrere Schreibtische auf dem Flur für jedermann zugänglich zu lagern.

Kurze Zeit später war ein Schreibtisch „schon zugriffssicher“ untergebracht und für uns unauffindbar.

Wir wären den hilfsbereiten Kollegen dankbar, wenn sie den „sichergestellten“ Schreibtisch umgehend der Abteilung O 5 — Hauptkasse — unauffällig wieder zur Verfügung stellen würden.

Es bedankt sich vorab das Kollektiv O 5

## Spannende Berichte von Kundschaftern und von Diplomaten

In diesem Jahr, am 23. Februar, begeht die Sowjetunion den 60. Jahrestag der Gründung der Sowjetarmee. Das könnte eine gute Gelegenheit sein, unseren jungen Kollegen, die sich bei der Ausübung ihres Ehrendienstes in der NVA auszeichnen, anlässlich des Tages der NVA am 1. März, mit einem Buchgeschenk zu überraschen.

Der Militärverlag der DDR gibt ständig neue Bücher heraus, die die historischen Kampferfahrungen der Sowjetarmee beschreiben. Sie berichten über den Aufbau der Sowjetarmee, den Ausbruch des zweiten Weltkrieges, die Leistungen der Sowjetmänner und ihrer Partei bei der Verteidigung ihrer Heimat. Kundschafter, Diplomaten und Generale erzählen in spannenden Berichten über ihre Tätigkeit. Es werden historische Ereignisse vermittelt, die besonders jungen Menschen helfen werden, die Vergangenheit kennenzulernen und ihre Persönlichkeit weiter zu entwickeln.

Wir empfehlen folgende Bücher:

- Wassilewski: Sache des ganzen Lebens. 12,80 Mark
- Schtemenko: Im Generalstab. 10,80 Mark
- Kabanow: Stählerne Schrecken. 8,00 Mark
- Bontsch-Brudjewitsch: Petrograd. 9,30 Mark
- Czechowicz: Sieben schwere Jahre. 6,00 Mark

Erika Brandt

### Geschichte der Kriegskunst

Ein namhaftes Autoren- und Redaktionskollektiv unter der Leitung von Marschall der Sowjetunion I. Ch. Bagramjan untersucht die Entwicklung der Kriegskunst von den Kriegen der Sklavenhalterstaaten bis gegen Anfang der 60er Jahre unseres Jahrhunderts. Der Kriegskunst der Sowjetstreitkräfte während des Großen Vaterländischen Krieges wird eine zentrale Stellung eingeräumt.

Für die weitere Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in der Hauptstadt wurden im Haushaltsplan des Magistrats für das laufende Jahr 129 Millionen Mark bereitgestellt. Das sind 13 Millionen Mark mehr als 1977. Allein die

### Umfangreiche Mittel für Klubs und Büchereien

staatlichen Allgemeinbibliotheken erhalten für die Neuanschaffung von Literatur 4,5 Millionen Mark. So werden umgerechnet auf jeden Leser für 47 Mark neue Bücher angeschafft. Gegenwärtig können über 3,6 Millionen Bände ausgeliehen werden. Die Kultur- und Klubhäuser — sie haben eine Kapazität von über 24 500 Plätzen — erhalten vom Magistrat als weitere Förderungsmaßnahme 16 Millionen Mark. 1978 ist vorgesehen, in der Hauptstadt sieben neue Jugendklubs mit 860 Plätzen fertigzustellen.

## Zur Mitnahme von Gegenständen auf Fahrrädern gemäß § 33

Im „WF-Sender“ Nr. 1/78 brachten wir einen Beitrag zur Einführung in die neue Straßenverkehrsordnung. Heute veröffentlichen wir einen weiteren Artikel zu diesem Thema.

Zur Mitnahme von Personen und Gegenständen auf Fahrrädern gemäß § 33 heißt es, daß Kinder im Alter bis zu sieben Jahren auf einem Fahrrad mitgenommen werden dürfen, wenn dafür geeignete und feste Sitze sowie Fußstützen mit entsprechender Schutzvorrichtung angebracht sind. Es genügt nicht, wenn auf dem Gepäckträger oder Rahmen Decken oder Kissen befestigt werden. Das sind im Rahmen der StVO keine festen Sitze und sind damit nicht zulässig.

Der Absatz 2 dieses Paragraphen lautet:

„Auf einem Fahrrad dürfen nur solche Gegenstände mitgenommen werden, die den Radfahrer und den übrigen Verkehr nicht gefährden oder behindern.“

Es wird nach der neuen StVO möglich sein, daß Einkaufstaschen und andere

Gegenstände an die Lenkstange gehängt werden, wenn sie das sichere Lenken und die Bewegungsfreiheit (z. B. zum rechtzeitigen und deutlichen Anzeigen der Fahrtrichtungsänderung) nicht beeinträchtigen. Gleiches gilt auch für die Beförderung von Gegenständen auf dem Gepäckträger.

Es dürfen vom Radfahrer nur solche Gegenstände auf dem Gepäckträger mitgeführt werden, die in ihren Ausmaßen und Gewichten so beschaffen sein müssen, daß sie den Radfahrer und übrigen Verkehr nicht behindern oder gefährden. Wird an einem Fahrrad ein Anhänger (gemäß § 81 StVO) mitgeführt, so darf ausschließlich die Fahrbahn benutzt werden. Das Anbinden von Handwagen an Fahrrädern sowie das Führen von Handwagen, Schlitten, Kinderwagen oder eines weiteren Fahrrades sowie von Tieren (mit Ausnahme von Hunden) ist von fahrenden Fahrrädern aus nicht gestattet.

Weiland, Vors. d. VSA

# Im Wohnbezirk nebenan

## Kraftfahrzeuge

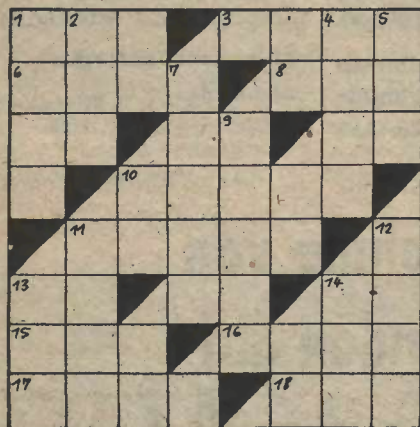
In der Hauptstadt sind einschließlich Kleinrädern und Mopeds gegenwärtig 244 000 Kraftfahrzeuge registriert, darunter etwa 154 000 Personenkraftwagen. Bereits im vergangenen Jahr verfügte fast jeder vierte Berliner Haushalt über einen eigenen Pkw.

## Heimwerkerkurse

Von 61 auf 71 erhöhen die Mitarbeiter des VEB KWV Köpenick die Zahl der Unterweisungen im Rahmen der Heimwerkerkurse. Unter anderen geben Putzer, Fliesenleger und Dachdecker in vier „Mach mit!“-Zentren und einem Reparaturstützpunkt fachkundige Hinweise.

## Raten Sie mit

Waagrecht: 1. Zahl, 3. Körnerfrucht, 6. Festgetränk, 8. Riesenkröte, 10. Singvogel,



## DIE ANNONCE

„Guten Tag“, sagte der Mann von der Tür. „Ich komme aufgrund Ihrer Annonce. Ich bin nämlich sehr an ihrem Sn. ent. gr. Wls. gg. Bl. zk. interessiert!“

„Wie... wie bitte?“ erwiderte ich verdattert. „Woran?“ „An Ihrem Sn. ent. gr. Wls. gg. Bl. zk.“

„Soso, Sie kommen aufgrund meiner Annonce.“ Ich hatte begriffen. „Sie sind also...“ — „... interessiert an Ihrem Sn. ent. gr. Wls. gg. Bl. zk.“

„Wie froh ich bin, mein Lieber!“ Ich klopfte dem Fremden anerkennend auf die Schulter. „Haben Sie ihn gleich mitgebracht?“

Jetzt zeigte sich der Mann verdattert. „Wieso mitgebracht? Was, bitte? In Ihrer Annonce heißt es doch wohl ‚Seenähe, entzückendes grünes Waldhaus gegen Barzahlung zu verkaufen?‘

„Aber nein“, verbesserte ich ihn, „sondern: Sonntag entflohen, grauer Wellensittich, gegen Belohnung zurück!“

11. Strom in Westafrika, 13. Faultier, 14. Strom in Sibirien, 15. Fels, Schiefer, 16. starke Salzlösung,

17. Behältnis, 18. Hohlform an Hochgebirgsgipfeln.

**Senkrecht:** 1. Schornstein, 2. vom Winde abgekehrte Seite, 4. Insektenfresser, 5. Erfinder des Saxophons, 7. Waldgebiet in Sibirien, 9. Fläche, Flächeninhalt, 10. griechischer Buchstabe, 11. Metallbolzen, 12. Zuchttier, 13. englisches Bier, 14. Nebenfluß der Wolga.

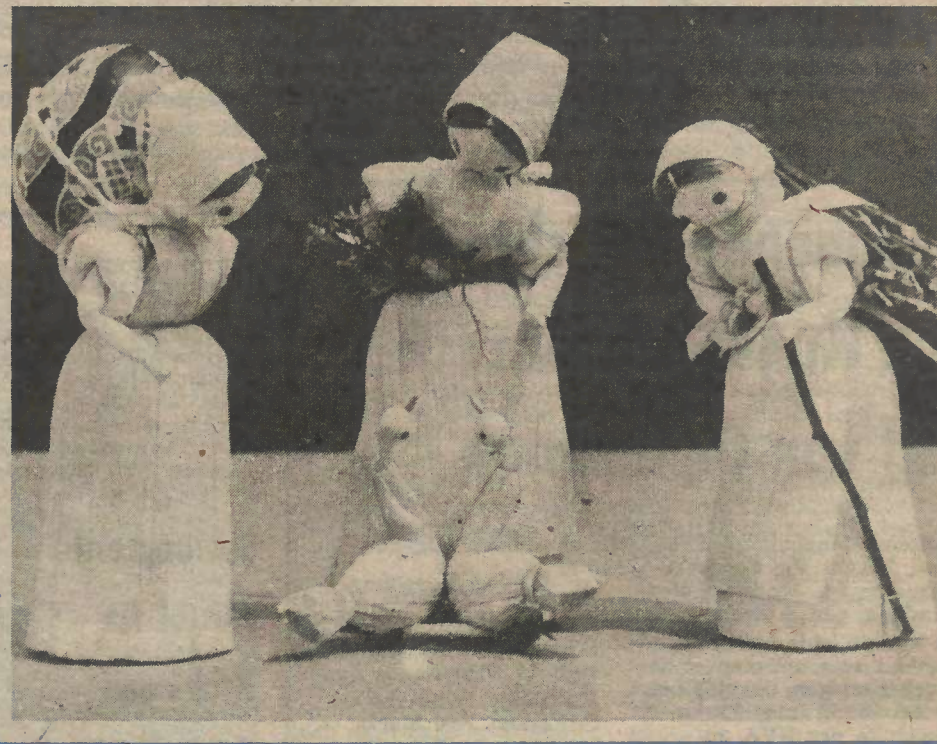
Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Stellv. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL; Genosse Hübner, Fachdirektorat Technik; Genosse Schiller, Werkteil Diode; Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung; Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung; Kollege Waldhausen, KDT; Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung; und Genosse Schiller, Fachdirektorat Kader und Bildung. Redaktion: 3. Geschö. Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).

# Maisstrohpuppensouvenir



Unter dem Motto „Die Schönheit der Naturrohstoffe“ fand in Brno eine Verkaufsausstellung statt, auf der unter anderem diese kunstvollen, sechs bis zehn Zentimeter hohen Figürchen aus Maisstroh angeboten wurden. Es sind vor allem volkstümliche Figuren, die ländliche Arbeiten verrichten, wie die Reisigsammlerin oder die Wasserträgerin.

Foto: ZB



# Speiseplan vom 23. 1. 1978 bis 27. 1. 1978

## Montag, 23. 1. 78

Kartoffelsuppe m. Bockwurst, 1,00 M  
 Jägerschnitzel, Krauts., Makk. 0,70  
 Sauerbraten, Rotkohl, Klöße, 1,30 M  
 Milchreis, Z. Z., Kompott (Schonkost) 0,50 M  
 Zwei gekochte Eier, Senfs., Krauts., Kart., 0,80 M

**Schulessen I und Stralau:** Tomatenfisch., Makk., 1 Apfel  
**Schulessen II und Rentner:** Kartoffelsuppe, 1 Bockwurst, 1 Apfel

## Dienstag, 24. 1. 78

Porreeintopf m. Fleisch, 0,60 M  
 Tatarsteak, gem. Salat, Röster, 1,00 M  
 Fischfilet, gem. Salat, Majosalat, 0,80 M  
 Rindergulasch, Rotkohl, Kart., 1,20 M  
 Kümmelquark, 1 Apfel, Kart. (Schonkost) 0,70 M

**Schulessen I und Stralau:** Porreeintopf m. Fleisch, 1 Orange  
**Schulessen II und Rentner:** Rindergulasch, Rotkohlsalat, Makk.

## Mittwoch, 25. 1. 78

Weiß-Bohnen-Eintopf m. Kaßlerk. 0,60 M  
 Rinderbraten, Rotkohl, Klöße, 1,30 M  
 Bratwurst, Sauerkohl, Kart. 1,00 M  
 Frikassee v. Huhn, Quarkspeise, Reis (Schonkost) 1,30 M  
 Hefeklöße m. Pflaumen, 0,80 M

**Schulessen I und Stralau:** Rinderbraten, Rotkohl, Kart.  
**Schulessen II und Rentner:** Zwei gek. Eier, Kraut-Möhren-Salat, Kart.

## Donnerstag, 26. 1. 78

Brühereis m. Geflügel, 1,00 M  
 Fr. Wurst, Sauerkohl, Kart., 0,50 M  
 Kapernklops, Möhrensalat, Kart. (Schonkost) 1,00 M  
 Schweinebraten, Tomatensalat, Kart., 1,20 M  
 Kartoffelpuffer, Apfelm., Suppe, 0,50 M

**Schulessen I und Stralau:** Schulessen II und Rentner:  
 Grönlandschnitte, Petersiliens., Krautsalat, Kart., 1 Banane

## Freitag, 27. 1. 78

Kesselgulasch m. Brot 1,00 M  
 Kaßlerbraten, Bayr. Kraut, Kart., 1,20 M  
 Schnitzel, Krauts., Kart. 1,40 M  
 Innereien, Beilage, Kart. Geflügelsalat, Möhren-Kraut-Salat, Röster, 1,20 M

**Schulessen I und II, Stralau, Rentner:** Jägerschnitzel, Tomatens., Apfel-Kraut-Salat, Hörnchen, 1 Orange

Änderungen vorbehalten